Zugfunke

Betriebsflugblatt der rso revolutionär sozialistische organisation bei DB Regio und S-Bahn

„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein.“ – Karl Marx

5. März 2021

Frühling ist Streikzeit …

Die diesjährige Metall-Tarifrunde, die mit Warnstreiks in Berlin am Dienstag dieser Woche begonnen hat, ist anders als sonst. Und das nicht in erster Linie deshalb, weil bei Streiks und Demonstrationen nun Abstände eingehalten und Masken getragen werden müssen. Sondern weil die Konzerne der Metall- und Elektrobranche die Corona-Krise für ganz massive Angriffe nutzen wollen, indem sie mit Stellenabbau drohen und Zugeständnisse erpressen wollen.

Bei den Autokonzernen nutzen sie die Umstellung auf Elektroautos als Vorwand, bei Siemens Energy die Energiewende. So schieben sie den Abbauplan des Berliner Gasturbinenwerks (740 Kolleg*innen sind bedroht) auf die neue „grüne“ Konzernausrichtung, während Siemens weltweit weiter mit schmutziger fossiler Energie „Kohle“ macht. Dabei wäre es angesichts der Klimakrise dringend nötig einzustellen und Arbeitsplätze zu schaffen: Damit Deutschland aus eigener Kraft klimaneutral wird, muss der Anteil der erneuerbaren Energie verfünffacht werden!
Schon seit 2 Jahren gibt es in der Metall- und Elektrobranche Arbeitsplatzvernichtung im großen Stil: 162.000 Stellen haben die Unternehmen von Mai 2019 bis Dezember 2020 gestrichen. Und sie drohen mit weiteren Entlassungen. Bei Siemens Energy sind es weltweit 7.800 Stellen, davon 3.000 in Deutschland. Und das, obwohl das Unternehmen Gewinn macht (243 Mio. im ersten Quartal) und die Siemens AG, die Energy vor einem Jahr abgestoßen hat, sogar 4,2 Mrd. Euro Gewinn 2020 gemacht hat!

Erpressung trotz fetter Gewinne

Mit solchen Drohungen im Hintergrund fordert der Unternehmensverband Gesamtmetall eine Nullrunde, es gebe „in diesem Jahr nichts zu verteilen“. Obendrein wollen sie „eine automatische Abweichung vom Flächentarifvertrag bei schlechten wirtschaftlichen Kennzahlen“ ermöglichen. Das ist der ewige Traum der Unternehmen, Löhne und Arbeitsbedingungen für jeden Betrieb einzeln zu senken, um sich der bundesweiten Mobilisierungskraft der Beschäftigten zu entziehen. Eine grobe Provokation!
Denn im Gegenteil zu vielen kleinen Geschäften, die unter der Corona-Krise leiden, sind die Großunternehmen sehr gut durch die Krise gekommen, auch dank milliardenschwerer staatlicher „Rettungspakete“... So hat zum Beispiel Daimler, die letztes Jahr ebenfalls den Abbau von Tausenden Stellen angekündigt haben, im Pandemiejahr 48% mehr Gewinn gemacht als 2019! Diese Gewinne kommen nicht zuletzt vom Kurzarbeitergeld, einer gigantischen Umverteilungsmaschine für die Konzerne: Die Kolleg*innen verlieren bis zu 40% Lohn, aber den Rest zahlen die Sozialkassen. Die Unternehmen sind fein raus!
Über alle Branchen sind die Reallöhne laut Statistischem Bundesamt letztes Jahr um 1% gesunken. Entsprechend groß ist die Wut bei den fast 4 Millionen Kolleg*innen der Metall und Elektroindustrie.

Gemeinsam Konzerne in die Schranken weisen!

Die Forderungen der Tarifrunde und der Kampf gegen Stellenabbau lassen sich nicht trennen. Am Montag haben 400 Kolleg*innen von Siemens Energy (bis auf eine Delegation von Daimler) allein vor dem Roten Rathaus demonstriert. Am Dienstag gab es die ersten Warnstreiks bei Siemens, aber ohne die Kolleg*innen von Siemens Energy...
Alle Spaltungen, ob nach Standorten, Betrieben oder nach verschiedenen Gewerkschaften sind schädlich. Hingegen ein (Warn-)Streik, der Tausende von Kolleg*innen verschiedener Betriebe vereinigt, bringt riesigen Schwung und ist der Schlüssel zum Erfolg!

Corona verdoppelt unsere Wut

Regierung und Kapitalist*innen haben uns die Corona-Krise bezahlen lassen. Wortwörtlich durch Gehaltssenkungen oder Kündigungen, oder indem wir die ganze Belastung im Alltagsleben und das Gesundheitsrisiko tragen mussten.
Auch bei der Bahn sind die Tarifverträge mit der GDL ausgelaufen und die Friedenspflicht dort ist
vorbei. Welche Signalwirkung könnte davon ausgehen, wenn Metaller*innen und Bahner*innen zeitgleich streiken würden! Damit würde gezeigt, wer „systemrelevant“ ist, wer das ganze Pandemiejahr die Gesellschaft am Laufen gehalten hat!
Es hängt von uns ab, kämpferische Wege zu finden, um mögliche Warnstreiks hier und da zu verbinden. Die Gewerkschaftsführungen, denen die „Sozialpartnerschaft“ über alles geht, werden das nicht von selbst anbieten. Der Schwung und die möglichen Erfolge von Streiks hängen aber stark von solch einer Dynamik ab. Entschlossenheit ist ansteckend! Und kann dafür sorgen, dass es die Superreichen sind, die Angst bekommen und gezwungen werden, etwas abzugeben.

Von Kolleg_innen für Kolleg_innen...

Klopaten gesucht!
OK, wir sollen die S-Bahn retten und jetzt auch noch die Klos? Wir sollen Paten werden für einen Pausenraum oder eine Toilette und statt der Reinigungskolleg*innen „nach dem Rechten“ sehen...
Wird das nach Lf 5 bezahlt, und gibt es dafür weniger Schichten?

Die Offenbarung
Vielleicht ist es Vorahnung, dass es noch richtig dicke kommen könnte, jedenfalls haute die Leitung Fahrbetrieb der S-Bahn in die Tasten, um uns mit einem offenen Brief zu umzirzen und uns in das selbsternannte „Team S-Bahn Berlin“ zu holen: vieles läuft schlecht mit der neuen BV Arbeitszeit und der Planungssoftware, für alle Stress. Es fehlen Leute. Soviel Offenbarung ist verdächtig.
Die Vorschläge sind murks. Das ist der Sinn des Briefes: uns wissen lassen, dass sie weitermachen, wie gehabt, ganz bewusst, wie von Anfang an. Nur wir sollen uns noch mehr anstrengen und dabei die Klappe halten. Aber darin waren wir noch nie gut...

Gezinkte Karten
Der DB-Vorstand verbreitet mit zuckersüßer Stimme, er wolle doch nur das Gesetz zur Tarifeinheit umsetzen und was könne man dagegen haben. Man empört sich über die „Blockadehaltung“ auf Seiten der GDL-Chefetage. Regeln seien doch Regeln.
Natürlich, diese Spielregeln der Deutschen Bahn sind ein Vorwand um zu verstecken, dass sie das Lohnniveau und anderes absenken wollen. So wie die Unternehmen es in allen Branchen seit letztem Jahr versuchen und aktuell auch die Personaldienstleiter im Bahnbereich. Überall sind die Unternehmen vom Virus der Verschlechterungen angesteckt und fordern Nullrunden oder schlimmer. Und so pokert auch der DB-Vorstand auf eine Nullrunde.

Alle gemeinsam!
Die Deutsche Bahn spielt dabei das alte Spiel von „teile und herrsche“: sie hetzt die Mitglieder der einen Gewerkschaft gegen die andere auf.
Solche Spielregeln der DB zielen darauf, dass wir verlieren: Diejenigen Bahnkolleg*innn, die sauer sind auf den schlechten EVG-Abschluss und diejenigen Bahner*innen, die sich deutlich mehr Lohn, bessere Teilzeitregeln im Alter, höhere Betriebsrente und und und wünschen.
Angenommen, wir würden nach eigenen Spielregeln vorgehen: uns an der Basis nicht auseinander dividieren lassen, sondern Verbindungen knüpfen über alle Bereiche hinweg, Aktionen starten? Das könnte mitreißend sein und Sympathie bringen. Alle könnten wir profitieren. Und die EVG-Mitglieder würden sich sicher auch über ein gutes Tarifergebnis freuen...

Gut Ding will angepackt werden
Weselsky hat die Forderung nach 4,8% Entgelterhöhung mit dem Öffentlichen Dienst verglichen. Ja, die Gewerkschaften im Öffentlichen Dienst hatten genau das gefordert und waren dann mit der Forderung nach Nullrunde durch die Arbeit“geber“ konfrontiert. Dann haben die Kolleginnen und Kollegen gestreikt! Den „systemrelevanen Berufen“ wird nichts geschenkt. Wir wollen auch keine quasi-Nullrunde. Und noch dazu gibt es einen dicken Haufen weiterer Forderungen. Dann nehmen wir uns diese Streiks im Öffentlichen Dienst als Orientierung? Warum nicht!?

Was hilft gegen sinkende Löhne?
Das Statistische Bundesamt hat nach ersten Berechnungen ermittelt, dass letztes Jahr im Durchschnitt die Reallöhne um 1 % gesunken sind. Außerdem teilte die Bundesbank mit, dass die Inflation in Deutschland deutlich gestiegen ist und ansteigen wird, auch wenn die Details tricky sind und keiner weiß, wie hoch genau sie 2021 ausfallen wird. Was hilft gegen sinkende Einkommen und Verlust der Kaufkraft? Ne dicke Lohnerhöhung für dieses Jahr und nächstes…

8. März – Internationaler Frauentag
Kommenden Montag ist der Internationale Tag der Frauenrechte. Hierzulande sind zum Beispiel die Gehälter in Berufen, in denen mehr Frauen als Männer arbeiten, immer noch viel niedriger. Hoch mit den Gehältern! Auch im DB Konzern ist bei der Wertschätzung von Frauen noch viel Luft nach oben. Doch in diesem Jahr gibt es noch einen weiteren Grund für die an diesem Tag geplanten Aktionen: Die Auswirkungen der Corona-Krise vertiefen die Ungleichheiten, einschließlich der eklatanten Ungleichheit zwischen Männern und Frauen. Diese Corona-Krise hat die Situation für viele verschlimmert, in erster Linie für Frauen: für viele berufstätige, weil sie in prekären Jobs zahlreicher sind, für Rentnerinnen, von denen viele Armutsrenten beziehen. Und Frauen sind viel häufiger im Dienstleistungs- oder Tourismussektor beschäftigt, die am stärksten von der Corona-Krise betroffen sind. Und wer kümmert sich um die Kinder in den Zeiten, in denen keine Schule ist, die Kitas geschlossen sind? Die Statistiken zeigen auch die Zunahme häuslicher Gewalt.
Die Mobilisierung aller für die Rechte der Frauen ist weiterhin notwendig, am 8. März und darüber hinaus!

Wenn du nicht mehr weiter weißt, gründe...
Die Bundesnetzagentur hat gemeinsam mit dem EBA ein Verfahren gegen DB Netz eingeleitet wegen des Winter-Chaos. DB hat einen Haufen Ausreden, außerdem hätten sie immerhin 37 Gleisfahrzeuge gekauft… Am Ende wird irgendein Bericht rauskommen, der nicht ersetzen kann, was nötig ist: Personal und Material anschaffen, und zwar nicht in homöopathischen Dosen!

Wenn dir das Flugblatt gefällt, dann gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter und schreib an:

flugblatt_bahn@gmx.de || www.zugfunke.sozialismus.click || Facebook: Der Zugfunke

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17 14169 Berlin